Das Leben einer jungen Frau

Eintritt in die schwarze Organisation

Von Fakara-SK

Kapitel 5: So eng ist eine Zwickmühle

Er parkte in einem Parkhaus in der Nähe des Beikaparkes mit der Begründung, dass der Fußmarsch zu der Kneipe nicht zu weit sei. Darauf entgegnete ich, dass ich sowieso nicht wollen würde, dass er Auto fährt, wenn er was getrunken hat.
"Ich werde jetzt jemanden aus der Organisation anrufen, der sich dann mit uns treffen soll, vor der Kneipe. Oder wolltest du lieber einen Abend mit mir allein verbringen?"
"Um ehrlich zu sein, ja."
"Na wenn das so ist, will ich dich ja nciht enttäuschen." Er lächelte mir zu.
Seine Stimmung hat sich wieder erheblich gebessert, was mich auch zufrieden stellt. Ich kann ihn jetzt echt nicht miesepetrig gebrauchen.
"Gin, darf ich dich was persönliches fragen?"
"Frag ruhig. Ob ich es beantworte lass dann aber meine Sache sein."
"Na wenn ich schon fragen darf, dann will ich auch 100 %-ig eine Antwort", schäkerte ich gewitzt, um das Gespräch nicht wieder in eine negative Bahn zu bringen.
"Na gut, leg los."
"Wie kamst du eigentlich in die Organisation und warum?"
Mit weit aufgerissenen Augen starrte er mich ungläubig an. Wahrscheinlich hatte er noch nie ein solches entsetzen in sich gespürt. Er setzte sich auf die nächste Bank: "Wenn ich gewusst hätte, dass so eine persönliche Frage kommt, hätte ich nicht zugestimmt. Tut mir Leid, Vine. Aber das kann und darf ich dir nicht beantworten. Überhaupt. Wir kommst du darauf mich so etwas zu fragen? Mich hat noch nie jemand danach gefragt!"
"Ich bin auch wegen dir hier eingetreten, also erzähl es mir bitte."
Er zögerte.
"Bitte", flehte ich.
Keine Reaktion.
Leute auf die Folter zu spannen hatte er wirklich drauf. Hut ab.